

VDI

Aus dem Inhalt:

Seite 2
Zukunftsdialog
Seite 3
Ingenieurgesetz
Seite 4-5
Veranstaltungen
Seite 6
Technikdialog
Seite 7
Trauer um AK-Leiter
Seite 8
Grünbuch Arbeiten 4.0

TECHNIKBEGEISTERT



Der Vorstand des Bezirksvereins bei seiner Klausurtagung im Februar 2016 in den Räumen der Geschäftsstelle in Berlin. Fotos: Untermann

VDI Berlin-Brandenburg geht verstärkt in die Fläche Satzung soll überarbeitet und angepasst werden

Der VDI Berlin-Brandenburg wird verstärkt mit Veranstaltungen auch nach Brandenburg gehen, um damit die Sichtbarkeit des Vereins in der Fläche zu verstärken. Bereits 2016 sollen zwei Veranstaltungen in Oberzentren des Flächenlandes stattfinden, beschloss der Vorstand des VDI-Bezirksvereins Berlin-Brandenburg auf seiner jährlichen Klausurtagung Ende Februar in Berlin. Dabei soll mit örtlichen Firmen zusammengearbeitet werden.

Neben der „Sichtbarkeit des VDI in der Fläche“ stand auch das Thema „Aufgabenverteilung und Personalentwicklung im Vorstand“ auf der Tagesordnung. In der Diskussion wurde deutlich, dass ungeachtet einer gut funktionierenden Aufgabenverteilung die Erweiterung des Gremiums um bis zu zwei Mitglieder wünschenswert sei,

um die Aufgabenlast auf mehrere Schultern zu verteilen. Dabei gehe es insbesondere um die Betreuung von Großveranstaltungen, der Hauptvorträge und einzelner Projekte sowie die Unterstützung des Schatzmeisters, für die nun



Moderator Wolf Kempert

unter anderem im Kreise der Arbeitskreisleiter Ausschau gehalten werden soll.

Nach einer Stärken-Schwächen-Analyse des Bezirksvereins verständigten sich die

Vorstände darauf, die Überarbeitung der Satzung auf die Agenda zu setzen. Dabei gehe es vor allem darum, den Maßnahmenkatalog, mit dem die Satzungszwecke verwirklicht werden sollen, zeitgemäß zu ergänzen und sprachlich anzupassen.

Abschließend beschäftigten sich die Teilnehmer der Klausurtagung ausführlich mit dem Thema Soziale Netzwerke, für das eigens zusätzliche Referenten eingeladen waren. Dabei war sich die Runde einig, dass für die Einrichtung und vor allem Pflege beispielsweise eines Facebook-Accounts für den Bezirksverein die Frage nach der Zielgruppe und des Contents von entscheidender Bedeutung sei. Um erste Erfahrungen zu sammeln, sollen über den Account der Studenten und Jungingenieure ein paar Themen platziert werden. **DU**

Wieviel Zukunft steckt in Kunststoff?

Zahlreiche Vertreter aus der Kunststoff- und Chemiebranche haben sich in der Landesvertretung Brandenburg zum Zukunftsdialog eingefunden, um der Frage nachzugehen: „Wieviel Zukunft steckt in Kunststoff? Globale Herausforderungen - Chancen für Brandenburg“.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bevollmächtigten des Landes Brandenburg beim Bund, Thomas Kralinski, und den Vorsitzenden des VDI-Landesverbandes Berlin-Brandenburg, Ulrich Berger, sprach Melanie Maas-Brunner von der BASF zum Thema „Technische Kunststoffe - zukünftige Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze“. Bei geschätzten 9 Milliarden Menschen im Jahre 2050 gelte es Lösungen für zukünftige Probleme in allen Bereichen - Wasser - Energie - Klima - Lebensstandard - zu finden.

Zu der Referentin gesellten sich hiernach Albrecht Gerber, Thomas König, Alexander Böker und Karl Heinz Tebel auf das Podium, um - moderiert von Steffen Kammradt - über die globalen Herausforderungen und die damit verbundenen Chancen für Brandenburgs Kunststoffbranche zu diskutieren. König nutzte die Gelegenheit und bedankte sich bei Gerber für den gerade an ihn verliehenen Innovationspreis 2015 Kunststoffe und Chemie. Die innovative Wildwarnampel konnte neben einem weiteren spannenden Exponat von König begutachtet werden. Zum Abschluss der Veranstaltung hatten die Gäste die Gelegenheit, bei einem kleinen Imbiss den Abend mit interessanten Gesprächen ausklingen zu lassen. **HME**



15 Jahre Bologna-Prozess VDI, VDMA und Mercator laden zu Symposium

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI), der Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA) sowie die Stiftung Mercator laden ein zu einem gemeinsamen Symposium am 17. März 2016, 18:30 Uhr - 22:00 Uhr, im ProjektZentrum Berlin der Stiftung Mercator, Neue Promenade 6, 10178 Berlin.

15 Jahre Bologna-Prozess und die Ergebnisse der Ministerkonferenz von Jerewan waren Anlass, eine Debatte über die Prioritäten zur Weiterentwicklung der Europäischen Studienreform in den Ingenieurwissenschaften in Deutschland anzustoßen.

Grundlage für die Diskussion

ist eine von VDI, VDMA und Stiftung Mercator durchgeführte Studie, in deren Mittelpunkt die für Deutschland



Daniela Schob diskutiert mit. Foto: DU

erste Stakeholder-Befragung unter Studierenden, Absolventen, Hochschullehrenden und Führungskräften aus der Wirtschaft zur Umsetzung der Bologna-Reformen im Bereich der Ingenieurwissenschaften stand.

Die Ergebnisse der Studie und die Konsequenzen für die politischen Rahmenbedingungen für die Ingenieurausbildung sollen mit Experten und Entscheidern aus Politik, Hochschulen und Wirtschaft diskutiert werden.

Auf dem Podium sitzt unter anderem Daniela Schob, Vorsitzende der Studenten und Jungingenieure im VDI, die aus dem VDI-Bezirksverein Berlin-Brandenburg kommt. **TB**

Kooperation mit BTU wird erneuert

VDI arbeitet mit allen wichtigen Einrichtungen zusammen

Der VDI Berlin-Brandenburg wird den Vertrag mit einem seiner ältesten Kooperationspartner erneuern, den mit der BTU Cottbus-Senftenberg. Die alte Vereinbarung wurde bereits gesichtet und ergänzt. Die Vorsitzende des VDI-Bezirksvereins Berlin-Brandenburg, Burghilde Wieneke-Toutaoui, wird nun einen Termin mit dem Präsidenten der Hochschule, Jörg Steinbach, suchen und die Vereinbarung unter-

zeichnen. Der VDI Berlin-Brandenburg unterhält mit allen technischen Universitäten und Hochschulen, namhaften Einrichtungen und für die technische Bildung zuständigen Ministerien Kooperationsvereinbarungen. Ziel dieser Vereinbarungen ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem VDI Berlin-Brandenburg zur Erhöhung der Bereitschaft zum Studium der Ingenieurwissenschaften. Der VDI

möchte dabei insbesondere in folgenden Punkten unterstützen: Qualitätssicherung in den Kernaufgaben der Hochschule, um Exzellenz in Forschung und Lehre zu erzielen, Stärkung der Wettbewerbs-, Leistungs- und Drittmittelfähigkeit der Hochschulen im nationalen und internationalen Vergleich sowie die Sicherung des Fachkräftebedarfs angesichts der demographischen Entwicklung. **TB**

Pro und Contra zum Ingenieurgesetz Gesetzgebungsverfahren in Brandenburg läuft: Worum geht es?

Von Werner Nickel

In TECHNIKBEGEISTERT wurde bereits über die Anhörung im Brandenburgischen Landtag zum Entwurf des Ingenieur-/Ingenieurkammergesetzes berichtet. Inzwischen ist der Entwurf durch die Regierungskoalition teilweise modifiziert worden und die im Oktober befragten Organisationen wurden nun zu einer erneuten Anhörung gebeten. Danach hat der zuständige Ausschuss diesen Vorschlag dann an den Landtag übergeben.

Hinsichtlich der Festlegungen von Studieninhalten als Kriterien für die Berufsbezeichnung „Ingenieur“ gibt es soweit eine Annäherung, dass dies durch eine Verordnung im Einvernehmen mit den Beteiligten, vor allem also den Hochschulen, erfolgen wird. Im Hintergrund spielt dabei noch der, aber erst für 2017 erwartete, Vorschlag einer Arbeitsgruppe der Länderwirtschaftsminister für ein Muster-Ingenieurgesetz eine Rolle.

Weniger zufriedenstellend ist die weiterhin vorhandene Angabe von Berufsaufgaben, was für die Mehrzahl der angestellten Ingenieure kaum möglich und zudem der technischen Entwicklung unterworfen ist, sowie die Regelungen für Abschlüsse ausländischer Hochschulen.

Die Diskussionen haben einmal mehr gezeigt, dass die scheinbar einfache Materie doch nicht so einfach ist. Erkennbar auch daran, dass von einem einheitlichen Vorgehen bei den einzelnen Bundesländern nicht die Rede sein kann. Viel Wirbel also um ein Gesetz, von dessen Existenz die meisten Ingenieure nie etwas gehört haben und mit dem sie voraussichtlich auch nie befasst sein werden, und das dennoch für alle wichtig ist. Worum geht es also?

Die Berufsbezeichnung „Ingenieur“ ist geschützt, sie führen zu dürfen, setzt ein bestimmtes Studium voraus. Diese Voraussetzungen definieren die Ingenieurgesetze. Das ist heute umso wichtiger, da aus den akademischen Titeln nicht mehr automatisch „Ingenieure“ erkennbar sind, Ingenieurstudiengänge können auch mit B.Sc. oder M.Sc. abschließen. Darüber hinaus wird es in der internationaler

unterliegen, in dem Bundesland, in dem sie tätig sind, der Kammerpflicht. Die Bestimmungen dafür regeln die Kammergesetze.

Beide Gesetze, Ingenieurgesetz und Kammergesetz, haben an sich nichts miteinander zu tun, dennoch haben viele Bundesländer beides in Ingenieurkammergesetzen zusammengefügt, was dann je nach Formulierung zu Unklarheiten führt. Berlin hat sachlich kon-

sondern es sind weitergehende Bestimmungen eingearbeitet. So wird die Berechtigung zum Führen der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ von einer Bescheinigung der jeweiligen Ingenieurkammer abhängig gemacht (Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Sachsen), es werden Vorgaben über den Inhalt von Ingenieurstudiengängen gemacht (Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Sachsen), die Anerkennung aus-



Pro und Contra zum brandenburgischen Ingenieurgesetz (v.r.n.l.): Matthias Krebs und Rainer Haßmann auf der einen, Burghilde Wieneke-Toutaoui und Jörg Steinbach auf der anderen Seite. Foto: Landtag Brandenburg

werdenden Arbeitswelt zunehmend wichtig, ausländische Abschlüsse bewerten zu können. Da muss man nicht nur an „exotische“ Länder denken, schon Abschlüsse aus den USA können Fragen aufwerfen. Dies alles zu klären ist Zweck der Ingenieurgesetze. Die EU-Richtlinie 2013/55/EU, die die augenblickliche Überarbeitung der Gesetze überhaupt ausgelöst hat, verlangt zudem in jedem Land einheitliche Ansprechpartner, um zu verhindern, dass etwa der gleiche Abschluss in Berlin anders gesehen wird als in Stuttgart.

Ein Teil der Ingenieurberufe ist staatlich reglementiert, das betrifft die freiberuflich tätigen Bauingenieure und bauvorlageberechtigten Ingenieure. Sie

sequent getrennt ein Ingenieurgesetz sowie ein Architekten- und Baukammergesetz. Unterschiedlich ist die Vorgehensweise der Bundesländer bei der Umsetzung der erwähnten Berufsankennungsrichtlinie der EU. In Hamburg und Nordrhein-Westfalen ist das Verfahren abgeschlossen. Dort wurde lediglich die Richtlinie umgesetzt. Aus Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Thüringen und dem Saarland sind bisher keine wesentlichen Aktivitäten bekannt geworden, in den anderen Bundesländern befinden sie sich z.T. sehr weit fortgeschritten im parlamentarischen Prozess. In vielen der Entwürfe ist dabei dann nicht nur die Richtlinie umgesetzt,

ländischer Abschlüsse wird den Kammern übertragen, die dann auch gleich für erforderlich gehaltene Zusatzqualifikationen festlegen (Brandenburg, Sachsen), die Anerkennung wird vom Eintrag in die Ingenieurkammer abhängig gemacht und schließlich wird in einer Liste aufgezählt, welche Berufsaufgaben Ingenieure haben (nahezu in allen Entwürfen). Abgesehen davon, dass diese Vorschläge, vorausgesetzt sie würden so umgesetzt, einen weitgehenden Eingriff in die Autonomie der Hochschulen darstellen, führen sie zu einer Fragmentierung des Ingenieurmarktes, erzeugen Bürokratisierung und behindern die Mobilität der Ingenieure.

VDI AK Frauen im Ingenieurberuf

Im Rahmen der Hannover-Messe, , Halle 2, Stand C 40

28.4.16, Donnerstag, 10.00 Uhr
Preisverleihung zur 5. Ausschreibung des Ideenwettbewerbes des Netzwerks Frauen im Ingenieurberuf

29.4.16, Freitag, 10.00 Uhr
Motto 2016 – Arbeitswelt 4.0 – Karrierekulturen im Wandel

VDI AK Technikgeschichte

Deutsches Technikmuseum, Vortragssaal 4. Stock, Trebbiner Str. 9, 10963 Berlin

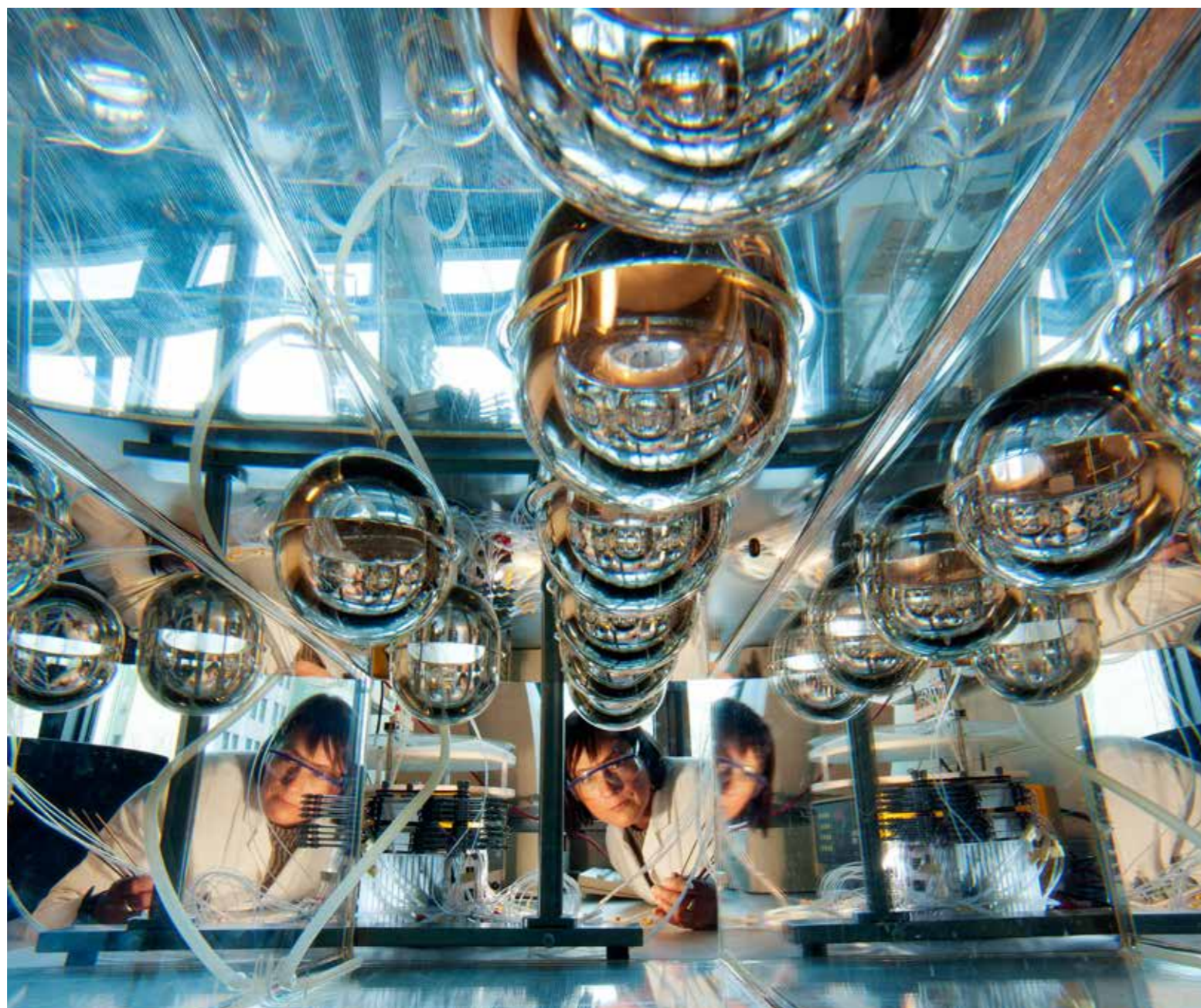
10.3.16, Donnerstag, 17.30 Uhr
Der Stückgutverkehr zur Versorgung Berlins
Prof. Dr. Richard Vahrenkamp, Logistik Consulting Berlin

21.4.16, Donnerstag, 17.30 Uhr
Zur Geschichte der Wohnungsbelüftung – Volkskrankheiten durch Schimmelbefall – Grundriss und Bautechnik als Verursacher
Prof. Dr. Heinrich Tepasse, Berlin

26.05.16, Donnerstag, 17.30 Uhr
Kathedralen, Pyramiden und Hitlers Autobahnen? Ungleichzeitigkeiten beim Autobahnbau im Nationalsozialismus
Dr. Eike-Christian Heine, Universität Stuttgart

VDI AK Technikgeschichte mit VDI AK Bautechnik und Lehrstuhl Bautechnikgeschichte BTU Cottbus

Deutsches Technikmuseum, Vortragssaal 4. Stock, Trebbiner Str. 9, 10963 Berlin



Medizintechnik in Berlin-Brandenburg zeichnet sich aus durch erfolgreichen Technologietransfer und die schnelle Umsetzung von Forschungsergebnissen in wettbewerbsfähige Produkte. Das besonders gute Zusammenspiel von Klinik, Wissenschaft und Wirtschaft bringt Innovationen frühzeitig zum Patienten. Dank der Vernetzung aller Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist es gelungen, die stärksten Wachstumsraten in Deutschland zu erarbeiten. Das Bild zeigt einen „Dissolution Tester“ - einen künstlicher Magen zum Testen der Wirkstofffreisetzung eines Arzneimittels. Foto: Thomas Ernsting/LAIF

3.3.16, Donnerstag, 17.30 Uhr
Die französische Schule des Brückenbaus und ihre Ausstrahlung (1750-1850)
Prof. Dr.-Ing. Stefan M. Holzer, Hochschule der Bundeswehr, München

7.4.16, Donnerstag, 17.30 Uhr
Schiffstheorie im 18. Jahrhundert : Von Newton über Bouguer und Euler bis Atwood
Prof. Dr.-Ing. Horst Nowacki, Emeritus Schiffsentwurf, TU Berlin

12.5.16, Donnerstag, 17.30 Uhr
Coulombs Erddrucktheorie – wissenschaftliche Referenz des werdenden Bauingenieurs
Dr.-Ing. Karl-Eugen Kurrer, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn Berlin

VDI AK Technische Gebäudeausrüstung

Anmeldung bei riwo.wegener@gmail.com
10.3.16, Donnerstag, 17.00 Uhr
VDI, Reinhardtstr. 27b, 10117 Berlin

Frostschutz an Rohrleitungen und Wassertemperaturhaltung – erläutert an Beispielen aus der Praxis
Maik Müller, Fa. Pentair Raychem

17.3.16, Donnerstag, 17.00 Uhr
VDI, Reinhardtstr. 27b, 10117 Berlin
Vorstellung von STRAUB-Rohrkupplungen als sichere, flexible und systemunabhängige Alternative zum Schweißen und anderen Rohrverbindungstechniken und ihre jeweiligen Einsatzbereiche
Jörg Weber, STRAUB-Werke

5.4.16, Dienstag, 17.00 Uhr
VDI, Reinhardtstr. 27b, 10117 Berlin
Vorstellung effizienter Pumpensysteme für Heizungs- und Klimaanlageanwendungen sowie grundlegende Ausführungen zum Pumpenkonfigurator für die Gebäudetechnik (KSBase)
Dipl.-Ing. Karsten Schmidt, KSB AG TGA

12.4.16, Dienstag, 10.00 Uhr
Ludwig-Erhard-Haus, Fasanenstr. 85, 10623 Berlin
Besuch der BERLINER ENERGIETAGE 2016
Anmeldung unter www.energietag.de bis zum 6.4. erforderlich

27.4.16, Mittwoch, 17.00 Uhr
Fraunhofer IAP, Geiselbergstr. 69, 14476 Potsdam-Golm
Vorstellung der OLED-Technologie und ihre erfolgreichen Anwendungen
Dr. Armin Wedel, Fraunhofer IAP für angewandte Polymerforschung

19.5.16, Donnerstag, 17.00 Uhr
VDI, Reinhardtstr. 27b, 10117 Berlin
Effiziente Warmwasseraufbereitung im EFH/MFH und

Gewerbe – grundsätzliche Argumente in der Vorplanung der WWB

Dipl.-Ing. Ingo Rausch, STIEBEL ELTRON GmbH & Co KG

VDI AK Umwelttechnik

9.3.16, Mittwoch, 18.00 Uhr
Friedrich-Krause-Ufer 10-15, 13353 Berlin
Besichtigung des Heizkraftwerkes Moabit

6.4.16, Mittwoch, 18.00 Uhr
BVG, Müllerstr. 50, 13349 Berlin
U-Bahn-Werkstätten Müllerstraße (Vortrag/Besichtigung)
Anmeldung unter h.juergens@gut.de erforderlich

20.4.16, Mittwoch, 18.00 Uhr
Telegrafenberg, Geb. A 43, 14473 Potsdam
Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung
Prof. Dr. Bernhard Diekmann
Anmeldung unter h.juergens@gut.de erforderlich

11.5.16, Mittwoch, 18.00 Uhr
Treffpunkt wird rechtzeitig bekannt gegeben!
Berliner Forsten : Waldumbau

25.5.16, Mittwoch, 18.00 Uhr
Lindenstr. 11, 14929 Treuen-

VDI Berlin-Brandenburg
Tel.: 030.3410177
leserbrief@vdi-bb.de
www.vdi-bb.de

Kurzfristige Terminänderungen oder Verlegungen des Veranstaltungsortes finden Sie im Internet.

brietzen, OT Feldheim
Neues Energie-Forum Feldheim e.V.

Dr. Thomas Roßner, Energiequelle GmbH Zossen, Doreen Raschemann, Neue-Energie-Forum

VDI AK Umwelttechnik Cottbus

Anmeldung erforderlich bei kast@vdi-bb.de

23.3.16, Mittwoch, 16.00 Uhr
BTU Cottbus-Senftenberg, MZG Mehrzweckgebäude, Seminarraum EG Links, Jurigagarin-Str. 8, 03046 Cottbus
Sythesegasverfahren – zur Verwertung von Abfällen und Erzeugung von Energie
Dr. Andreas Unger, Kunststoff- und Umwelttechnik GmbH, Forst/Lausitz

13.4.16, Mittwoch, 17.00 Uhr
Ortrander Eisenhütte GmbH, Königsbrücker Str. 10-12, 01990 Ortrand
Besichtigung der Ortrander Eisenhütte
Eva Maria Voigt, Internal Services

Veranstaltungen unserer Kooperationspartner

14.4.16, Donnerstag, 18.00 Uhr
VDE, Bismarckstr. 33, 10625 Berlin
ETV Donnerstagslektionen Das 48V-Bordnetz : mehr Spannung im Fahrzeug?
Prof. Dr.-Ing. Michael Lindemann, HTW Berlin

12.5.16, Donnerstag, 18.00 Uhr
VDE, Bismarckstr. 33, 10625 Berlin
ETV Donnerstagslektionen 25 Jahre Elektrische Wiedervereinigung Deutschlands
Dipl.-Ing. Walter Schossig, VDE Thüringen

Mediziner und Ingenieure müssen enger kooperieren

Technikdialog zu Herzunterstützungssystemen

Von Detlef Untermann

Eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Medizinern und Ingenieuren ist bei der weiteren Entwicklung von Herzunterstützungssystemen notwendig. Darin waren sich die Teilnehmer des Berliner Technikdialoges einig, zu dem der VDI Berlin-Brandenburg unter der Überschrift „Herzunterstützungssysteme - Ingenieure lassen Herzen schlagen“ in das Kaiserin-Friedrich-Haus eingeladen hatte.

Der Leiter des Deutschen Herzzentrums Berlin (DHZB), und gleichzeitig Charité-Ordinarius der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie der Berliner Charité, Volkmar Falk, erklärte, man müsse viel mehr in die Richtung denken, technische und biologische Lösungsansätze zu verbinden. Angesichts der Tatsache, dass der Körper vorwiegend aus Weichteilen bestehe, müsse man theoretisch „soft machi-

nes“ bauen. Harte Geräte seien eigentlich der falsche Weg. Dass sei eine Herausforderung für die Ingenieure. Dabei hoffe er auf die Technische Universität in Berlin.

Auch der Geschäftsbereichsleiter Gesundheitswirtschaft bei Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie, Kai Uwe Bindseil, betonte, dass „wenn wir nicht interdisziplinär ar-

beiten, dann stoßen wir an Grenzen.“ Dafür biete die Region gute Möglichkeiten und große Chancen.

Wie schon der Leiter des Herzzentrums berichtete der Direktor Research & Development von Berlin Heart, Gerald Czygan, dass Herzunterstützungssysteme nicht mehr nur zur Überbrückung der Zeit bis zu einer Herztransplantation

eingesetzt würden, sondern immer öfter als permanente Therapie. Dies hänge auch damit zusammen, dass die Geräte besser geworden seien. Die Überlebensrate nach zwölf Monaten betrage mittlerweile 80 Prozent.

Falk und Czygan stimmten überein, dass der Trend zur Verkleinerung der Geräte gehe. Weitere Herausforderungen seien die Verhinderung von Thrombenbildungen, Blutungen aufgrund der notwendigen Gerinnungshemmung und Schlaganfälle.

Im Zusammenhang mit der immer größer werdenden Warteliste für eine Herztransplantation beklagte Falk zudem, dass „die Spendenbereitschaft nicht da ist, wo sie sein sollte.“ In Ländern, in denen für die Organspende gesetzlich ein aktives Nein vorgesehen sei, sei die Bereitschaft höher. Leider bekomme man aber die Diskussion über dieses Thema hierzulande nicht in Gang.



Berliner Technikdialog: Herzunterstützungssysteme - Ingenieure lassen Herzen schlagen Foto: Döhning

17. Kongress in Berlin

Frauen im Ingenieurberuf laden ein

Der Verein Deutscher Ingenieure lädt zum VDI-Kongress Frauen im Ingenieurberuf vom 10.-12. Juni 2016 nach Berlin ein. Das Leitthema des 17. Kongresses - Nachhaltigkeit und Innovation - wird in Vorträgen und Workshops mit seinen vielen Facetten beleuchtet. Der Kongress soll der Frage nachgehen, welche Arbeitsorganisationen, Berufswege, Produkte, Dienstleistungen und Technologien für eine zukunftsfähige Gesellschaft prägend sind und welche Rolle Ingenieurinnen in ihr spielen. Höhepunkt des ersten Tages ist

am Abend eine Podiumsdiskussion, an der u.a. VDI-Direktor Ralph Appel teilnimmt. Im Mittelpunkt des zweiten Tages stehen Vorträge, Workshops und Partnerpräsentationen sowie ein Poster-Wettbewerb. Abends steht ein Netzwerktreffen auf dem Programm. Den Schlusstag rundet ein kulturelles Rahmenprogramm ab. Organisiert wird der Kongress vom Arbeitskreis der Frauen im Ingenieurberuf in Berlin-Brandenburg. Weiterführende Informationen zum Programm finden sich im Netz unter www.vdi.de/fib-kongress. DU

Ehrennadel für Nickel

Zehn Jahre Juror bei „Jugend forscht“

Der Geschäftsführer des VDI-Landesverbandes Berlin-Brandenburg, Werner Nickel, ist für seine zehnjährige Tätigkeit als Juror bei „Jugend forscht“ ausgezeichnet worden. Der Landeswettbewerbsleiter von „Jugend forscht Berlin“, Ralph Ballier, überreichte Nickel die Ehrennadel von „Jugend forscht“ und sprach ihm den Dank der Stiftung aus.

„Jugend forscht“ ist Deutschlands bekanntester Nachwuchswettbewerb, den es seit 1965 gibt. Ziel ist es, Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu

begeistern, Talente zu finden und zu fördern. DU



„Jugend forscht“-Nadel

VDInis auch 2016 aktiv

Clubleitung sucht weitere Aktive

Die Bilanz des VDI-Clubs Berlin für das Jahr 2015 kann sich sehen lassen: Rund 40 Veranstaltungen, zu denen insgesamt 500 Menschen involviert waren. Dies drückt sich unter anderem in zirka 800 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit aus, die zum Teil auch in die Zusammenarbeit mit fünf Hochschulen geflossen sind. Eine weitere Hochschule soll 2016 übrigens dazu kommen.

Und auch dieses Jahr haben bereits sieben Veranstaltungen stattgefunden, fünf sind bis in

den Juni hinein schon geplant. Der Veranstaltungskalender, der sich unter der Webadresse <https://www.vdini-club.de/index.php?id=50508> findet, wird ständig aktualisiert.

Vor dem Hintergrund des umfangreichen Programms und der vielen Veranstaltungen hoffen die Clubleitung mit Judith Schütze und Bert Nawrotzki sowie die Veranstaltungskoordinatorin Martina Birth auf viele weitere Aktive, die sich engagieren und vor allem gerne auch Veranstaltungen durchführen möchten. TB



Der VDI-Club Berlin beim Basteln von Modellgleitfliegern. Foto: Nawrotzki

Detlef-Rüdiger Uebelgünne ist tot

Er war der Inbegriff der guten Laune, er hatte immer ein Lächeln auf den Lippen und er wusste immer ein freundliches Wort. Jetzt ist er tot. Der VDI-Berlin-Brandenburg trauert um sein langjähriges Mitglied Detlef-Rüdiger Uebelgünne, der am 13. Januar dieses Jahres verstorben ist.

Als langjähriger Arbeitskreisleiter hat Uebelgünne unermüdlich Exkursionen organisiert und sich aktiv für das Kennenlernen von Arbeitsvorgängen in der Industrie und der Forschung eingesetzt. Für sein herausragendes Engagement wurde ihm 2014 die VDI-Ehrenplakette verliehen.

Mit seiner offenen und optimistischen Ausstrahlung bereicherte er über Jahre hinweg nicht nur den Arbeitskreis sondern alle, die das Glück seines Weges zu begleiten. Typisch für ihn war, das er bei



Immer gut gelaunt und fröhlich: Detlef-Rüdiger Uebelgünne, der am 13. Januar 2016 verstorben ist. Foto: privat

spielsweise bereits ein halbes Jahr nach einer Hüftoperation wieder Marathon lief. Bezirksverein und Landesverband gedenken des Verstorbenen in Dankbarkeit und drücken seiner Familie und seinen Freunden ihr tief empfundenes Mitgefühl aus. Der VDI Berlin-Brandenburg wird ihn vermissen. TB

Besichtigungen: Biotechnologie: Leiter gesucht Leiter gesucht

Leider hat der sehr erfolgreiche Arbeitskreis „Besichtigungen“ im VDI-Bezirksverein Berlin-Brandenburg vor kurzem seinen Arbeitskreisleiter Detlef-Rüdiger Uebelgünne verloren. Zur Unterstützung des stellvertretenden Arbeitskreisleiters werden nun mehrere Interessierte gesucht, die sich für den Arbeitskreis und die Organisation von Veranstaltungen interessieren, damit die Aktivitäten des Arbeitskreises fortgesetzt werden können.

Hierzu lädt der für die Arbeitskreise zuständige Vorstand Peter Herger am Dienstag, den 19.4.2016, um 18:00 Uhr herzlich in die Geschäftsstelle des VDI in die Reinhardtstraße 27 b in 10117 Berlin-Mitte ein. Interessenten am Arbeitskreis Besichtigungen wenden sich bitte an die Geschäftsstelle unter doehring@vdi-bb.de oder 030 - 3410177 oder an Peter Herger unter 030 - 53339151 oder p.herger@gut.de. PH

Der Arbeitskreis Biotechnologie ist im VDI Bezirksverein Berlin-Brandenburg vor ca. 8 Jahren gegründet worden. Die Leitung des Arbeitskreises hat zuletzt Norman Paage wahrgenommen und möchte diese nun in andere Hände legen.

Der Arbeitskreis Biotechnologie soll somit eine neue Arbeitskreisleitung bekommen; hierzu werden mehrere Interessierte gesucht, die sich für den Arbeitskreis und die Organisation von Veranstaltungen interessieren. Hierzu lädt der für die Arbeitskreise zuständige Vorstand Peter Herger am Donnerstag, den 14.4.2016, um 18:00 Uhr herzlich in die Geschäftsstelle des VDI in die Reinhardtstraße 27 b in 10117 Berlin-Mitte ein. Interessenten am Arbeitskreis Biotechnologie wenden sich bitte an die Geschäftsstelle unter doehring@vdi-bb.de oder 030 - 3410177 oder an Peter Herger unter 030 - 53339151 oder p.herger@gut.de. PH

Dialogprozess über die Arbeitswelt von morgen

Ministerium stellt Grünbuch Arbeiten 4.0 zur Verfügung

Noch bis Ende 2016 ist der Dialogprozess Arbeiten 4.0 geplant, den das Bundesministerium für Arbeit und Soziales angestoßen hat und in dem teils öffentlich, teils fachlich über die Zukunft der Arbeitsgesellschaft diskutiert werden soll. Als Grundlage für den Dialog stellt das Ministerium das Grünbuch Arbeiten 4.0 zur Verfügung. Es skizziert bestimmende Trends, gewandelte Werte und wichtige Handlungsfelder der künftigen Arbeitsgesellschaft. Es enthält eine Reihe konkreter Leitfragen, die einen



breiten Dialog anstoßen und unter Einbindung von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Sozialpartnern, Verbänden und betrieblicher Praxis behandelt werden sollen.

Das Grünbuch ist derzeit vergriffen, wird aber neu aufgelegt und soll ab April 2016 wieder verfügbar sein. Es kann aber schon jetzt bestellt oder kostenlos aus dem Netz heruntergeladen werden: <http://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/A872-gruenbuch-arbeiten-vier-null.html>. **TB**

Ingenieurleistungen sind der Grundpfeiler des Standorts Deutschland und werden trotzdem viel zu oft verkannt. Das will der VDI nun ändern. Und zwar mit Ihrer Geschichte. Der VDI möchte ganz Deutschland

Der VDI sucht Ihre Ingenieurgeschichte

zeigen, wie sehr Ingenieure die tägliche Lebensqualität verbessern. Und das tagtäglich, im unscheinbar Kleinen wie im unübersehbar Großen. Interesse - mehr unter: <https://ingenieurgeschichten.vdi.de>.

DeutscherIdeenPreis in fünf Kategorien

Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 14. März 2016 - Erstmals „Start-up Idee“

DeutscherIdeenPreis - Dieser Wettbewerb gilt in der Branche als einer der wichtigsten Preise im Bereich Ideenmanagement. Das Deutsche Institut für Betriebswirtschaft, kurz DIB, zeichnet seit 2011 Ideen, Personen, Unternehmen und Institutionen für ihr herausragendes Engagement und ihren Erfolg rund um die Werte Kreativität, Innovation und Verantwortung aus. Die Preise werden dieses Jahr in

den folgenden fünf Kategorien vergeben:

- Beste Umweltidee
- Beste Trendidee
- Beste Start-up Idee
- Beste internationale Idee
- Idee des Jahres 2016

Um noch weiteren Unternehmen die Chance zu geben, sich zu profilieren, wurde der Einreichungszeitraum bis zum 14. März verlängert. Interessierte erhalten weitere Informationen



auf www.deutscherideenpreis.de. Die feierliche Siegerehrung findet am 26. April 2016 im Ballsaal des Westin Hotels in Leipzig statt. In diesem Jahr würdigt der Wettbewerb erstmalig in der Kategorie „Start-up Idee“ Einfälle

und Konzepte zu neuen Produkten, Dienstleistungen oder Geschäftsmodellen. Diese können sich in der Umsetzungs- oder in der Planungsphase befinden. Der Wettbewerb DeutscherIdeenPreis berücksichtigt damit die boomende Start-up-Szene. Der Jury wird deshalb auch Catharina van Delden angehören, die Unternehmensgründerin von innosabi, einem Crowdsourcing-Software-Unternehmen. **TB**

IMPRESSUM

TECHNIKBEGEISTERT

Mitgliederzeitung des VDI in Berlin und Brandenburg (Bezirksverein und Landesverband)

Herausgeber:

VDI-Bezirksverein Berlin-Brandenburg e.V.
Reinhardtstr. 27b, 10117 Berlin
Telefon: 030.3410177, Telefax: 030.3410261
Email: leserbrief@vdi-bb.de
Internet: www.vdi-bb.de

Redaktionsleitung, Grafik und Produktion (V.i.S.d.P.):

Dipl.-Jur. Detlef Untermann, butterfly communications |
Baseler Straße 95, 12205 Berlin
Telefon: 030.84312127, Telefax: 030.84312128
Email: vdi@butterfly-communications.de
Internet: www.butterfly-communications.de

Redaktionsbeirat:

Birgitt Döhring (VDI), Dr.-Ing. Werner Nickel (VDI)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Die Mitgliederzeitung und einzelne in ihr enthaltene Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Wiedergabe von Texten und Fotos ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Bei auszugswisem Nachdruck von Texten mit Quellenangabe bitten wir um schriftliche Mitteilung und zwei Belegexemplare.

Erscheinungsweise: Alle drei Monate

Vertrieb: Grundsätzlich per E-Mail, nur auf ausdrücklichen Wunsch noch per Post.

Druck: Lars Friedrich, Pappelallee 29, 15712 Königs Wusterhausen